„Der Courier"
Ein Organ deutschsprechender Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Herausgegeben von der
"WESTERN PRINTERS ASSOCIATION, LIMITED"
J. E. Eckhardt,
Geschäftsführender Direktor.
Bernhard Bott, Redakteur.
Geschäftslokal: — 1835-1837 Halifax Straße, Regina, Sask.
Telephon 3391
Abonnementspreis (im voraus zahlbar):
Mittwochsausgabe, 12—32 Seiten stark.
Für Canada: Ein Jahr, $2.50; sechs Monate, $1.25; drei Monate 75c; ein Monat, 35c.
Für's Ausland: Ein Jahr, $3.50; sechs Monate, $2.00; drei Monate, $1.00; ein Monat, 50c.
Reklame kosten 70c per Zoll einspaltig. Bei größeren Kontrakten entsprechender Rabatt.
Kleine Anzeigen wie „zu verkaufen", „Gesucht", usw.:
Für jede Anzeige 1 Zoll einspaltig 75c; für jede weitere Insertion 50c.
Für jede Anzeige 2 Zoll einspaltig $1.25; für jede weitere Insertion 90c.

Die Wahrheit ist auf dem Marsche

Langsam, Schritt für Schritt, aber auch unaufhaltsam tritt das Deutschtum in der Welt aus seiner Aschelbrödelstellung, in die es durch die Willkür der Siegermächte hineingedrängt wurde, wieder heraus. Masche für Masche zerreißt an dem Lügennetz, das man ausgespannt hat. Es war ein teuflisches System, das es fertig brachte, mit Hilfe von willfährigen Presseorganen, von Kabel und Funkdienst, von Volksversammlungen und Parlamentsreden in die Köpfe von Millionen und Abermillionen die Ueberzeugung hineinzuhämmern, daß das zivilisierte und hochkultivierte deutsche Volk ein Volk von Barbaren und Verbrechern sei. Heute regen sich jedoch überall in der Welt immer lauter die Stimmen jener aufrichtigen und wahrheitsliebenden Männer, die mit wissenschaftlicher Grundlichkeit die wirklichen Kriegsursachen erforschen und der Wahrheit die Ehre geben. Mag noch manches Jahrlein darüber hinweggehen, bis die Wurzeln der jahrzehntelangen Lügenpolitik ausgegriffen sind, so dürfen wir uns doch schon heute mit Stolz auf unser Deutschtum der Tatsache freuen, daß sich das Dickicht der frevelhaften Kriegspropaganda lichtet.

Wir haben in der letzten Nummer des „Courier" einen Artikel über den augenblicklichen Stand der Kriegsschuldfrage zum Abdruck gebracht. Heute möchten wir auf einen anderen Zeugen hinweisen, den man wohl in Canada nicht auf die Seite setzen kann, da er selbst ein Englisch Canadier ist. Auffallend ist freilich, daß die englische Presse in diesem Lande, soweit uns bekannt, bisher das hochbedeutsame Zeugnis dieses ehrlichen Mannes einfach totgeschwiegen hat. Wie läßt sich das mit dem sogenannten „fair play" vereinbaren?

Es ist Dr. John D. Ewart, ein Canadier und ein Mitglied des Kronrates, der kürzlich ein Buch veröffentlichen ließ, betitelt „The Roots and Causes of the War 1914-1918". Dieses Buch stellt nach Aussage von jenen, die es bereits in Händen hatten, einen der wertvollsten Beiträge zur Geschichte der Ursachen des Weltkrieges dar. Er behandelt das Thema vom Gesichtspunkte des Anwaltes und Richters, der das gesammelte Beweismaterial vor sich hat, es in wissenschaftlicher Weise ordnet und den Tatsachen gemäß auslegt. Von besonderem Interesse ist dabei, daß zum ersten Male von einem Canadier die Schuldlosigkeit Deutschlands an der Heraufbeschwörung des Weltkrieges nachgewiesen wird. Der Verfasser fühlt sich frei von jeder Parteilichkeit, von jeder Gefühlsduselei und von jeder Leidenschaft. Er fällt sein Urteil nur auf Grund der nackten Tatsachen, die aber unwiderleglich den Beweis der Unschuld Deutschlands erbringen.

Wir dürfen gewiß dem Dr. Ewart für sein mutiges Eintreten für Wahrheit und Gerechtigkeit dankbar sein. Doch noch wichtiger ist es, daß wir alle selbst, wommer es uns möglich ist, den Verleumdungen unseres gemeinsamen deutschen Mutterlandes entgegentreten. Denn wir Auslandsdeutschen werden erst dann wieder in der Welt unser früheres Ansehen zurückerobern, wenn vom Kleide der Mutter Germania jene Schmutzflecke abgewaschen sind, mit denen eine schmutzige feindliche Propaganda es besudelt hat.

Der Franzose Gouttenoire de Toury, der den Krieg als Kavallerieoffizier mitgemacht hat und den nach dem unheilvollen Friedensschluß sein Gerechtigkeitsgefühl dazu getrieben hat, die Beschuldigung der deutschen Nation als Kriegsanstifterin öffentlich zu widerlegen, erklärte:

„Die Frage der Verantwortlichkeit für den Krieg ist die schlimmste Fackel der Zwietracht, heute und in Zukunft, und die größte Gefahr weiterer Kriege zwischen den Völkern. Es ist keine rein historische Frage, sondern eine Angelegenheit des sittlichen Bewußtseins und des Gewissens der ganzen Menschheit. Wir werden keinen Frieden haben, solange die furchtbare Anklage, die auf Deutschland lastet, nicht durch eine Erörterung nach den Regeln der Jurisprudenz gerechtfertigt oder endgültig auf den Tafeln der Geschichte ausgelöscht ist."

— Der Friede ist nicht Sache des Verstandes und des Gefühles, einzig die des Willens. Wenn die Menschheit sich einig ist im Willen zum Frieden, dann bedarf es keiner Völkerbunde und Verträge.

Mit den Fingerspitzen zugreifen —
Mit den Fäusten festhalten —
Mit dem Leben verteidigen . . .
So bringt man's zu was!

Schönthan.

Deutsche Note vertritt Grundsatz der Vertragsrevision

Begünstigt weitere Verhandlungen über Sicherheitsfrage.

Die deutsche Sicherheitsnote, die Frankreich und Großbritannien zugestellt wurde, verleiht der Genugtuung Ausdruck, daß die Alliierten geneigt sind, mit der deutschen Regierung zusammenzuwirken für die Festigung des Friedens durch gegenseitiges Verständnis. Die Note ergeht sich in Meinungsäußerungen über gewisse Prinzipienfragen und macht etliche Vorbehalte über gewisse einzelne Phasen behufs weiterer Unterhandlungen.

In allgemeinen Bemerkungen sagt die Note: „Trotz der hier angekündigten Zweifel und Befürchtungen vermag die deutsche Regierung zu bemerken, daß in wesentlichen Punkten eine bedeutsame Annäherung der Meinungen beiderseits bereits stattgefunden hat. Die interessierten Regierungen sind im Prinzip einig in dem Wunsch, nach einer Lösung des Sicherheits-Problems auf der von Deutschland vorgeschlagenen Grundlinien und durch weitere Entwicklung des Systems von Schiedsverträgen."

Die Ueberzeugung wird ausgesprochen, daß diese Schwierigkeiten sich bewältigen ließen. Die Note schließt mit der Erklärung:

„Der deutschen Regierung würde eine Beschleunigung dieser Erörterungen herzlich willkommen sein, damit der dringende Wunsch der Nationen nach verläßlichen Friedensbürgschaften und friedlicher Entwicklung sowie nach Wiederherstellung normaler Weltwirtschafts-Beziehungen, die durch den Krieg zerstört wurde, bald erfüllt werden möge."

In Betreff der Bestimmungen des Versailler Vertrages über militärische Besetzung deutscher Gebiete bemerkt die Note: „Sollten die alliierten Regierungen beabsichtigen, jene Bestimmungen der Verträge für die Zukunft sakrosankt zu machen, so möchte die deutsche Regierung hervorheben, daß der Abschluß eines Sicherheitsvertrags eine Neuerung von solcher Bedeutung darstellen würde, daß dadurch die Verhältnisse in den besetzten Gebieten und die Okkupationsfrage im allgemeinen in Mitleidenschaft gezogen werden müßten."

In der deutschen Note über den Sicherheitspakt wird die Frage des Beitritts Deutschlands zur Völker-Liga hervorgehoben und erklärt, eine weitere Erörterung eines europäischen Sicherheitspaktes bedinge seitens der Alliierten eine Klarstellung der Bedingungen, unter welchen Deutschland der Völkerliga beitreten mag. Obwohl das deutsche Reich im Prinzip nicht abgeneigt ist, die Frage des Beitritts Deutschlands zur Völkerliga zu einem Teil der Besprechungen über den Sicherheitspakt zu machen, vertritt die deutsche Regierung den Standpunkt, daß die Fundamentalzwecke des von Deutschland im Februar vorgeschlagenen Sicherheitspakts sich verwirklichen lassen, ohne daß Deutschland ein Mitglied der Völkerliga ist.

Deutschland hebt in der Note seine Befürchtungen hinsichtlich des Artikels XVI des Ligabundes hervor. Dieser Artikel verpflichtet Ligamitglieder, Handels- und Finanz-Beziehungen mit einem Liga-Mitglied abzubrechen, falls dieses zum Kriege schreitet in Zuwiderhandlung gegen die Bestimmung, welche ein schiedsrichterliches Verfahren für Streitigkeiten unter Ligamitgliedern anordnet. Auch verpflichtet ein Artikel Ligamitglieder, den Streitmächten der Ligamitglieder, die gegen ein solches zuwiderhandelndes Mitglied einschreiten, Durchzug durch ihr Gebiet zu gestatten.

In Verbindung hiermit bemerkt die Note:

„Deutschland als ein entwaffnetes Land, umgeben von stark bewaffneten Nachbarn, würde nach seinem Beitritt zur Völkerliga vollends der Gefahr überantwortet sein, in die bewaffneten Konflikte anderer Länder verwickelt zu werden."

Deutschland vertritt in der Note den Standpunkt, daß es ihm nicht verwehrt ist, Versuche zu machen, mittels friedlicher Abkommen eine Aenderung bestehender Verträge herbeizuführen, um veränderten Verhältnissen zu begegnen. Deutschland erklärt, es sei berechtigt, einen Versuch zu machen, Modifizierungen des Versailler Vertrages bezüglich militärischer Besetzung deutscher Gebiete zu erwirken, doch besteht Deutschland nicht auf Vertragsänderungen oder Modifizierung der militärischen Klauseln, ehe der vorgeschlagene Sicherheitspakt zum Abschluß gebracht werden kann.

Ferner erklärt die Note, falls Deutschland zur Völkerliga gehöre, genieße es nicht gleiche Rechte wie die übrigen Mitglieder, es sei denn, daß seiner Entwaffnung ähnliche Entwaffnungen anderer Mitglieder der Völkerliga folgten. Eine interimistische Lösung in dieser Hinsicht regt die deutsche Note in der Zeitperiode an, die zwischen der Aufnahme Deutschlands in die Völkerliga und der Bewerkstelligung einer allgemeinen Abrüstung liegt.

Die deutsche Note verleiht der Ueberzeugung Ausdruck, daß die anderen interessierten Regierungen sich eins sind in ihrem Streben zum Abschluß eines Sicherheitspakts auf der Grundlage strikter Gleichheit und Gegenseitigkeit. Ferner spricht die deutsche Note die Hoffnung aus, daß weitere Besprechungen schnell von statten gehen.

Weltumschau

Deutschland

Kunstdünger, Fischerei, Zündhölzchen, Stacheldraht, Linoleum, Tabak und Telegraphenstangen gehören zu den mannigfaltigen Dingen, welche Deutschland unter dem Dawesplan seinen Gläubigern als Sachleistungen liefert. Während in der ersten Wirksamkeit des Reparationsprogramms Kohlen, Koks, Farbstoffe und Nitrate die Hauptelemente der Sachleistungen bildeten, haben sich die Reparationsforderungen für Waren so mannigfaltig gestaltet, daß es beinahe aussieht, als ob Deutschland ein riesiges Warenhaus werden mag, das seinen Reparationsgläubigern zur unbeschränkten Verfügung stehen soll. Ein einziges Abkommen sieht die Lieferung einer großen Sendung von Forellenlaich aus der staatlichen Fischzüchterei von Baden vor, womit Frankreich seine Forellenbäche wieder bereichern möchte. Eine Privatfirma in Baden hat die Lieferung von präpariertem Tabak im Werte von $1,500,000 übernommen, während eine bekannte rheinische Firma die Erbauung und Einrichtung einer vollständigen Linoleum-Fabrik zu Rheims zum Betrage von $1,000,000 übernommen hat. Belgien läßt mehrere hundert Eisenbahn-Lokomotiven in deutschen Werkstätten in Stand setzen. Auch erhält Belgien in Sachleistungen große Lieferungen von Stacheldraht und Zündhölzchen. Frankreich hat kürzlich deutsche Stahlwerkszeuge und Bauholz im Werte von $500,000 bestellt. Die deutschen Firmen, welche diese Lieferungen unter dem Dawesplan ausführen, werden hierfür von der deutschen Regierung bezahlt. Letzterer werden solche Sachleistungen von dem Generalagenten als Reparationen gutgeschrieben.

Am 21. Juli um 12 Uhr mitternacht schlug die Erlösungsstunde für das Ruhrgebiet, welches 2½ Jahre die schwere Last der fremden Bedrücker zu tragen hatte. Die französischen und belgischen Truppen haben die besetzten Teile Westfalens geräumt, und die Bevölkerung atmet erleichtert auf. Die Mannschaften der deutschen Schutzpolizei, die zu Beginn der Okkupation im Januar 1923 von französischen und belgischen Truppen aus dem Ruhrgebiet vertrieben wurden, sind auf der Rückkehr nach ihren alten Dienstquartieren.

Nachrichten von der Räumungsbewegung besagen, daß in den befreiten Plätzen deutsche Polizei die von den französischen und belgischen Militärbehörden zurückgegebenen Gebäude bewache. Freude herrscht in dem befreiten Gebiet. Um Mitternacht begann im ganzen Ruhrtal die große Zuvelkundgebung der Bevölkerung anläßlich des Abzuges der Franzosen und Belgier. Nachts um die zwölfte Stunde kam die amtliche Verkündigung: „Die Ruhr ist frei!" Alle Kirchenglocken läuteten und durch die Straßen der befreiten Orte wogten jubelnde Massen, die in ihrer Freude und Begeisterung immer wieder das "Deutschland-Lied" anstimmten. Bis zum frühen Morgen währte diese erste Freudenfeier.

In Duisburg haben die belgischen Militärbehörden die von ihnen belegten Gebäude an die städtischen Behörden zurückgestellt. Die zur Garnison gehörige belgische Artillerie sowie Infanterie-Abteilungen sind abmarschiert. Obwohl die amtliche Benachrichtigung von einer Räumung der unter „Sanktionen" besetzten Rheinhäfen Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort noch nicht erfolgt ist, wird sie doch als sicher angenommen. Die Räumung der ersten Ruhrzone, umfassend den besetzten Teil der Provinz Westfalen, geht ohne Störung und Zwischenfälle vonstatten. Die französischen und belgischen Okkupationstruppen ziehen ordnungsmäßig von dannen und nur Kommissionen bleiben noch einen oder zwei Tage zurück, um von den Behörden der geräumten Plätze Bescheinigungen der erfolgten Zurückgabe beschlagnahmter Gebäude zu erhalten. Die erste Ruhrzone wird bis Samstag vollständig geräumt sein. Die zweite Zone, welche den Essen-Distrikt bildet, wird am 1. August befreit und damit werden die Franzosen und Belgier die bei ihrem Einbruch in das Ruhrgebiet besetzten Landesteile vollständig wieder zurückgegeben haben.

Der Abzug der französischen und belgischen Truppen aus dem besetzten Gebiet erfolgt möglichst unauffällig und geräuschlos. Zur früher Morgenstunde geschieht der Aufbruch, ehe die Bewohner gewahr werden, was vor sich geht. Die Jubelstimmung der Bevölkerung über die endliche Befreiung kommt erst zum Ausbruch, wenn die Franzosen und Belgier auf dem Abmarsch in weiter Ferne sind. Neunzehn lange Monate haben die Ruhrbewohner die Okkupationszeit, die schreckliche, ertragen müssen.

Die Handelskammern der westfälischen Städte Essen, Bochum, Dortmund, Duisburg, Wesel und Münster haben an die Reichsregierung die dringende Aufforderung gerichtet, die unerträgliche Notlage der Ruhr-Industrie, besonders des Bergbaubetriebes, durch geeignete Maßnahmen zu lindern. Hervorgehoben wird, daß in der ersten Hälfte des laufenden Jahres 30,000 Bergleute entlassen worden sind und weiteren Tausenden Arbeitslosigkeit droht, falls keine Schritte getan würden, um den Absatz von Kohlen zu heben. Von den Handelskammern wird erklärt, die Bergwerks-Unternehmer seien bei Herabsetzung der Preise und Verminderung des Betriebspersonals an die äußerste Grenze gegangen und jetzt sei es Aufgabe der Regierung, Abhülfe zu schaffen, um eine Stillegung wertvoller Grubenwerke zu verhüten.

Frankreich

Premier Painleve gab bekannt, daß Frankreich gegen Abd-el-Krim in Marokko eine große Offensive in die Wege leiten werde, falls derselbe die von halboffiziellen franko-spanischen Agenten angebotenen Friedensbedingungen nicht annehmen sollte.

Der Premier teilte dem in Sitzung befindlich gewesenen Kabinett mit, daß Abd-el-Krim nunmehr die Bedingungen kenne, unter denen er mit Frankreich und Spanien in Marokko Frieden haben und daß er sofort Verhandlungen einleiten könne, falls er es wünsche.

Ferner gab der Premier bekannt, daß die französische Front jetzt so stark sei, daß die Beunruhigung der letzten Tage nicht mehr gerechtfertigt sei. Die ersten Abteilungen einer neuen Division von Verstärkungstruppen haben Marokko erreicht und werden sofort nach dem Raum von Taza abgehen, woselbst Abd-el-Krims jüngste Angriffe besonders gefährlich waren. Ein weiterer Beweis der Absicht Frankreichs, die Operationen in Marokko in einem größeren Maßstab auszudehnen, geht daraus hervor, daß Painleve dem Kabinett mitteilte, Marschall Petain, der jüngst nach Marokko flog, werde daselbst „so lange als notwendig" verbleiben.

Die Zeitung „La Liberte" bringt die Meldung, wichtige Kommunistendokumente über die militärfeindliche Propaganda in Frankreich seien in Brest beschlagnahmt worden. Eine Reihe von Verhaftungen wurde vorgenommen.

Drei Flieger büßten ihr Leben ein, als zwei Uebungsflugzeuge in einer Fliegerschule zusammenstießen. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß ein Fliegerschüler die Linie der Maschine eines Lehrers kreuzte und dieselbe entzweischnitt.

Jugoslavien.

Die Mitglieder des Pachitsch-Raditsch Koalitionsministeriums leisteten den Amtseid. Die erste Handlung des Kabinetts bestand in Unterzeichnung eines Erlasses, womit die Freilassung des Bauernführers Stefan Raditsch und anderer Personen verfügt wurde, die in ein Komplott gegen die jugoslavische Regierung verwickelt gewesen sein sollen.

Jugoslavien steht jetzt zum erstenmale geeint da; denn mit der Aufsagung der Anhänger Stefan Raditsch's in das Koalitionsministerium dürfte der Widerspruch von jener Seite gegen die jugoslavische Bevölkerung aufhören. Raditsch und seine Anhänger waren anfangs Januar in Agram in Haft genommen worden. Die Beschuldigung wurde gegen sie erhoben, daß sie mit der dritten Moskauer Internationale Verbindung hätten. Raditsch wurde prozessiert, aber freigesprochen. Er wurde sofort wieder verhaftet, weil neues Beweismaterial gegen ihn entdeckt worden sein sollte, doch kam es nicht wieder zu einer Prozessierung. Es fanden bald Parlamentswahlen statt, doch erklärte die Wahlkommission der Nationalversammlung, die Wahl aller Mitglieder der Bauernpartei für ungültig.

Eine kürzliche Depesche gab die erste Andeutung von einer Annäherung und Vereinigung beider jugoslavischer Führer. Das Pachitsch-Kabinett trat zurück und ein Koalitionskabinett wurde gebildet, das Mitglieder der Pachitsch und Raditsch Fraktionen umfaßt. Die unabhängige demokratische Gruppe, deren Führer Pritsitschitsch ist, beteiligte sich nicht an der Koalition. An der Spitze des Kabinetts steht Nikola Pachitsch als Premier, General Trifunovitsch ist Kriegsminister, Stoyadinovitsch ist Finanzminister, Dr. M. M. Ninchitsch ist Außenminister. Zu dem neuen Kabinett zählen 12 Radikale.

Rumänien.

Von Bukarest wird gemeldet, eine von der Regierung jüngst veröffentlichte Statistik zeigt eine Abnahme von 8,000,000 Acker mit Getreide bestellten Landes in Rumänien im laufenden Jahre. Trotz der geringeren Aussaat sollen die Ernteaussichten aber ausgezeichnet sein, da das Wetter besonders im Mai ausnahmsweise günstig war.

Landwirtschaftliche Experten sagen voraus, daß die 1925er Ernte einen großen Ueberfluß zu Exportzwecken bringen wird. Die Regierung hat bereits die Ausfuhr von 60,000 Waggonladungen Weizen gestattet.

Danzig.

Das polnische Torpedoboot „Kaszub", explodierte und sank am Montag im Hafen von Danzig. Die gesamte Mannschaft ging verloren. Die „Kaszub" war gerade in den Hafen gelaufen, um Reparaturen vornehmen zu lassen und fuhr unter eigenem Dampf, als die Explosion erfolgte. Keine Erklärung ist bis jetzt betreffs der Ursache für die Explosion gegeben worden.

Bulgarien.

Die bulgarische Regierung trifft Vorbereitungen zur Feier des 100. Jahrestages der Gründung des Fürstentums und des 50. Jahrestages der Befreiung von türkischer Herrschaft. Eine Reihe glänzender Festlichkeiten ist geplant. Vertreter aller fremden Mächte werden eingeladen.

König Boris von Bulgarien hat 58 Verurteilte begnadigt und die Strafe von 164 Verurteilten herabgesetzt. Es befinden sich noch 428 Personen unter der Anklage der Mitschuld an dem Bombenattentat in der Sofia Syeti Kral Kathedrale am 16. April, bei welcher 160 Personen ihr Leben einbüßten. Der Staatsanwalt beantragt die Todesstrafe für 141 derselben.

(Die Depesche besagt nicht, ob die Verurteilten, die begnadigt oder deren Strafe herabgesetzt wurden, an dem Kathedral-Attentat beteiligt waren.)

Polen.

Der Großgrundbesitz in Polen soll geteilt und an das Volk verkauft werden, wie im Sejm, dem polnischen Parlament, nach langen Debatten beschlossen wurde. 500,000 Acker müssen in jedem der nächsten 10 Jahre übernommen werden. Die Regierung bezahlt den abgeschätzten Wert des Landes teilweise in bar, teilweise in 5prozentigen Bonds, die in 25 Jahren eingelöst werden müssen. Die Bauern, welche das Land kaufen, werden von der Regierung 40 Jahre lang Kredit bekommen. Die Besitzer der Liegenschaften können in der Nähe von Städten und Industriezentren 150 Acker behalten, in ländlichen Distrikten 450 und in östlichen Grenzländern 750 Acker. 13,000,000 Bauern sind berechtigt, Land zu kaufen.

Ein Straßenkampf zwischen drei Kommunisten und der Polizei in der belebtesten Straße Warschaus hatte eine Anzahl Verletzungen zur Folge. Der Streit begann, als zwei Detektive die Kommunisten aufforderten, sich zu legitimieren. Zwei derselben zogen einen Revolver und schossen den einen der Detektive tot; sie liefen dann fort und hielten die Menge der Verfolger durch Revolverschüsse im Schach. Schließlich wurden sie durch Schüsse in die Füße und Beine zum Halten gebracht. Sieben Polizisten wurden verwundet.

Belgien.

Mit den dazu gekommenen Metallarbeitern im Lütticher Distrikt hat sich die Zahl der am Generalstreik beteiligten Arbeiter auf 69,000 vermehrt. Sie alle legten die Arbeit nieder als Protest gegen eine angebotene 5prozentige Lohnreduktion. 19,000 sind Eisenarbeiter und 50,000 Mechaniker.

Rußland.

Starke fremde Arbeiterdelegationen sind jüngst nach Rußland gekommen, um die Arbeitsverhältnisse unter der Sowietregierung, sowie die politische und wirtschaftliche Lage der Partei zu studieren. Achtzig Deutsche weilen gegenwärtig in Leningrad; während nahezu 300 Vertreter schwedischer Gewerkschafts-Verbände, darunter 95 Frauen, in Moskau eintreffen werden. Auch eine franko-belgische Arbeitergruppe hat jüngst Rußland besucht und hat sich nach allen industriellen Zentren begeben. Die gesamte bolschewistische Presse veröffentlicht Begrüßungsartikel in deutscher Sprache, ebenso auch Grüße von Leon Trotzky, dem Erziehungskommissär Lunacharsky und Frau Lenin. Die Blätter erklären, daß diese Besuche ein neues Kapitel in den Beziehungen zwischen der Sowjet und den fremdländischen Arbeiterorganisationen bedeuten.

Diese Woche soll, wie die Museumskommission der russischen Sowjetregierung bekannt gibt, in Leningrad, dem früheren Petersburg, Privateigentum des ermordeten Zaren Nikolaus des Zweiten, im Wert von mehreren Millionen Rubel öffentlich versteigert werden. Unter der Hinterlassenschaft befinden sich prächtige Möbeleinrichtungen aus verschiedenen Schlössern, kostbares Tafelgeschirr, Tischwäsche, wertvolle orientalische Teppiche und Gobelins.

China.

Aus Kanton wird nach hier gemeldet, daß der Boykott gegen die Ausländer zur Folge hat, daß es in Sutschau dem dort stationierten amerikanischen Kanonenboot, sowie den dort ansässigen Engländern unmöglich geworden ist, sich zu verproviantieren. Der britische Konsul hat angesichts dieses Boykotts allen britischen Staatsangehörigen den dringenden Rat gegeben, die Stadt zu verlassen.

Spanien.

Die deutschen Kruppwerke wurden Mitinhaber und Organisatoren einer Maschinen- und Lokomotivfabrik in Barcelona. Sie erwarben auch ein Interesse an verschiedenen Kohlenzechen und auch an Schmelzwerken.

Großbritannien.

Der König empfing Premier Baldwin in einer Audienz, in der wahrscheinlich die innere Lage besprochen werden sollte. Denn das Kabinett befindet sich gegenwärtig anscheinend inmitten der ersten wirklichen Krise seit dem Siege der Konservativen in der Herbstwahl.

Die wichtigste der zwei Phasen der Krise ist wohl die Lage im Kohlenbergbau. Die Organisation der Grubenarbeiter und die Zechenbesitzer sind in den Verhandlungen auf einem toten Punkt angelangt. Kann bis Ende des Monats keine Einigung erzielt werden, so steht ein Arbeiterstreik oder Aussperrung in Aussicht, wodurch die bereits betrübliche Lage am Arbeitsmarkt durch Arbeitslosigkeit noch bedeutend erschwert würde.

Die zweite Phase bildet eine Gegnerschaft zwischen dem Finanzminister Winston Churchill und der Admiralität über das Ausbauprogramm der Seestreitkräfte. Churchill, der fortwährende Anwalt einer ökonomischen Verwaltung, hat nur dem Neubau von zwei Kreuzern mit je 10,000 Registertonnen in diesem Jahre zugestimmt, während die Admiralität mindestens drei solche Schiffe bauen lassen will.

Die Exekutivkomitees der Gewerkschaften der Kohlengräber, der Eisenbahner, Lokomotivführer, Schiffsbauer und Transportarbeiter haben in einer gemeinsamen Konferenz einen Plan für ein großes Bündnis aller dieser Gewerkschaften angehörigen Millionen von Arbeitern gebilligt. Der Zweck dieses Bündnisses ist nach Absicht jener, die diesen Plan vorschlugen, ein gemeinsames Vorgehen aller der genannten Gewerkschaften in industriellen Streitfragen, sowohl defensiver wie offensiver Natur. Wenn das Bündnis in Kraft treten sollte, wurde im Fall die jetzigen Unterhandlungen die Kohlengräber über einen neuen Kontrakt scheiterten, die Arbeitseinstellung aller in dem Abkommen vereinigten Arbeiter zu gewärtigen sein.

Sauerstoff-Hämozonkur
Deutsche Erfindung
Bekanntes Heilmittel ersten Ranges! Hunderte Dankschreiben!
Durch trägen Stuhlgang bilden sich im Körper Gifte und Gase. Krankheiten vieler Arten entstehen durch Stuhlverstopfung und durch Ablagerungen von Harnsäure, Gicht, Rheumatismus, Gelenkerkrankung, Blutarmut, Bleichsucht, Nierenleiden, Gallensteinkolik, Hämorrhoiden und Zuckerkrankheit, Magenleiden, und Geschwüre, etc., etc.
Sauerstoffkur räumt mit aller Verstopfung schmerzlos auf, nach vollständiger Reinigung, stärkt sie den Körper, baut das Blut auf, heilt die Krankheiten. Sicheres und ganz ungefährliches Heilverfahren. Genügend Sauerstoff muß im Körper vorhanden sein, wenn der Mensch gesund bleiben will.
Die Sauerstoffkur hilft sicher in allen Fällen von noch Hilfe möglich ist.
Preisliste frei
J. C. WEHRENS & SON
Allein Vertreter für Sask. und Alberta.
1516 11th Avenue, Regina, Sask.

Korrespondenz

Macklin, 23. Juli.

Geehrte Redaktion! Die Herzen der Leute schlagen dieses Jahr höher als voriges Jahr um diese Zeit. Damals war die Ernte schon ganz verloren. Heute hoffen wir noch auf einen Regen nach der furchtbaren Hitze und das Ausbleiben des Hagels und dann wird die Sehnsucht des Farmers auf eine gute Ernte in Erfüllung gehen. Das Getreide steht prächtig, nur 17 Meilen südlich von hier ist Hagel niedergegangen.

Die Leute sprechen auch schon davon, daß mit der Stadt etwas geschehen solle. Dieselbe ist nämlich zu klein, und jeden Sonntag muß eine ganze Anzahl Leute stehen.

Kürzlich wurde die junge Frau Feldmann eine Tochter des Herrn Herrle von Denzil, erkrank ins Hospital gebracht. Leider war es schon zu spät, das teure Leben zu retten. Fünf kleine Kinder stehen an der Bahre der lieben Mutter.

Heute ist Dr. F. Eid, früher Chirurg am Mannheimer Hospitale, in Macklin eingetroffen. Er hat die Aerzteprüfung für ganz Canada in englischer Sprache glänzend bestanden. Vorher hatte er sich noch einige neue Titel an der Columbia Universität in New York geholt. Die medizinische Fakultät dieser hochangesehenen Universität fügt ihren Bestätigungsschreiben noch hinzu, daß Dr. Eid als Arzt und Chirurg außerordentlich tüchtig sei. Viele Leute wissen, wie sie sagen, und wer damit noch nicht zufrieden ist, muß ins Land der Hexen, auf den Blocksberg gehen.

Bald wird das Hospital viel zu klein sein, denn Leute aus Revenue und Tramping Lake haben sich schon angemeldet. Was die Administration des Hospitals tun wird, bleibt abzuwarten. Hoffen wir, daß bald ein neues und größeres Gebäude zustande komme.

Die braven Räte der Eve Hills Munizipalität haben ja gutes Herz und viel Verstand dadurch gezeigt, daß sie auch dieses Jahr dem Hospital eine Unterstützung von 500 Dollars zugewiesen haben.

Johannes Prediger, Sohn von Johann Prediger, ist am Dienstag wegen Blinddarmentzündung operiert worden. Bis jetzt ist der Kranke verhältnismäßig sehr wohl. Dr. Eid hat die Operation vorgenommen.

Herzliche Grüße.

W. P.

— All dein Tun wird Früchte tragen nach seiner Art.

Schiffskarten von und nach Europa und Rußland
Geldübersendungen nach allen Teilen der Welt zu günstigen Raten. Rechtsgültige Dokumente, Einwanderungspapiere, Pässe, Bürgerpapiere, Feuer-, Lebens-, Unfall- und Hagel-Versicherung. Nachlässe verwaltet, Gelder kollektiert, Anleihen besorgt. An- und Verkauf von Farmen und Stadteigentum.
Versteigerungen auf dem Lande und in der Stadt.
Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung.
Authorisierter Agent der White Star Dominion Line, der Cunard Linie, der Hamburg-Amerika Linie und der Scandinavian-American-Linie. Vertreter der Bank of United States und der American Express Company.
H. SCHUMACHER
Finanz-Agent, Oeffentlicher Notar, Eideskommissär und Auktionator.
Office Phone 5790 — Haus Phone 6068.
1607 Elfte Avenue Regina, Sask.

— Der wahre Weltweise erwartet allen Nutzen von sich selbst.

— Die Liebe zu andern Wesen führt zur Vertiefung des Lebens.